

gesellschaftlichen Organisationen haben die Pflicht und die Aufgabe, den Bauern jede Hilfe angedeihen zu lassen. Die Partei verspricht den Drömlingbauern, ihnen zu hel-

fen, mit den Gewalten der Natur fertig zu werden, das Wasser unter ihre Kontrolle zu bringen und damit zu einer sicheren Produktionsgrundlage zu kommen.

Sache des ganzen Dorfes, zur Sache auch der LPG, die außerhalb dieses Gebietes liegen, wurde.

Die im vergangenen Jahr begonnene und in diesem Jahr konsequent fortgesetzte Arbeit im Drömling zeitigte Ergebnisse, die auch den letzten Skeptiker von der Schöpferkraft der Werktätigen überzeugten. 1963 wurden in gut drei Monaten 124 km Binnengräben grundgeräumt bzw. neu ausgebaut. Daran waren über 2000 Arbeiter (außerhalb ihrer Arbeitszeit) und LPG-Mitglieder beteiligt. In diesem Jahr wurden 151 km Gräben in Ordnung gebracht. Davon allein 35 km von der Jugend des Kreises.

Wurde 1963 vorwiegend Handarbeit geleistet, so konnten in diesem Jahr bereits über 60 Prozent der Arbeit mit der Technik bewältigt werden. Großen Anteil haben daran die Genossen des Büros für Industrie und Bauwesen. Sie berieten sich mit den Genossen aus der Industrie, wie man die körperlich schwere Arbeit in den Gräben erleichtern kann und wie eine höhere Arbeitsproduktivität zu erzielen ist. Ergebnis: Seit einigen Wochen wird mit gutem Erfolg die Sprengtechnik angewendet.

Sache des ganzen Kreises

Das Sekretariat der Kreisleitung beriet sich gründlich mit Landwirtschaftsexperten, Meliorationsfachleuten und Drömlingbauern, wie den Bauern zu helfen sei. Dabei stellte sich heraus, daß das ganze Meliorationssystem in Ordnung gebracht werden mußte. Das aber kostet viel Geld, erfordert eine große Anzahl von Arbeitskräften und die Bereitstellung einer umfangreichen Meliorationstechnik. Doch lange warten konnten wir nicht. Deshalb beschloß das Sekretariat, mit örtlichen Kräften aus den Drömlinggemeinden und durch die Mobilisierung der Werktätigen, besonders der Jugend, aus den Betrieben, Verwaltungen und Institutionen des ganzen Kreises die Aktion „Der Drömling ruft“ durchzuführen. Für das Sekretariat kam es darauf an, die Führung dieser Aktion, die sich über mehrere Jahre erstrecken wird, fest in die Hand zu nehmen und alle gesellschaftlichen Kräfte in die Arbeit einzubeziehen. Von Anfang an achteten wir jedoch darauf, daß die Verantwortung und die unmittelbare Organisation der Arbeit den staatlichen Organen nicht abgenommen wurde.

Das Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung erhielt den Auftrag, gemeinsam mit der Gewerkschaft und dem Staatsapparat Aussprachen mit den Arbeitern aller Betriebe unseres Kreises, einschließlich PGH, halbstaatlichen und Privatbetrieben zu führen. Den Arbeitern wurde nachgewiesen, welche Reserven zur Stei-

gerung der Produktion bei Milch und Fleisch in Drömling liegen und welche Verluste unser Staat und die Genossenschaften hier bisher zu tragen hatten.

Die Genossen der Ideologischen Kommission erarbeiteten Argumentationen, fertigten gemeinsam mit dem Büro für Landwirtschaft einige schriftliche Materialien an und halfen mit bei der Verallgemeinerung der Initiative der Besten durch die Presse.

Das Büro für Landwirtschaft organisierte mit den Genossen der Produktionsleitung den zentralen Leitungsstab des Drömlings sowie die Örtlichen Leitungsstäbe. Das Büro leitet die Grundorganisationen in den Dörfern an, um einmal die Bedeutung der umfangreichen Meliorationsarbeiten für die Perspektive der Landwirtschaft in diesem Gebiet zu klären; zum anderen, um die örtlichen Kräfte zu mobilisieren, damit der Drömling zur

Erste Auswirkungen

Heute zeigen sich die ersten Auswirkungen der mit Hilfe vieler Menschen aus dem gesamten Kreis durchgeführten Meliorationsmaßnahmen. So wird zum Beispiel die LPG „Thomas Müntzer“ in Rätzlingen schon in diesem Jahr 100 000 kg Milch über den Plan produzieren. Das ist eine Steigerung gegenüber 1963 um etwa 35 Prozent. Die erreichte Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit ermöglichte der LPG, erst-

malig eine Futterreserve (Silage) für 90 Tage anzulegen.

In der LPG „Einigkeit“ in Mannheimaußen konnten auf den trockengelegten und in Ordnung gebrachten Wiesen statt 10—12 dt je Hektar in diesem Jahr 45—50 dt Heu geborgen werden. Zu bemerken ist noch, daß die verbesserte Futtergrundlage zum Anwachsen der Viehbestände führte. Das sind nur einige Auswirkungen. Genauso wichtig wie